Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 94 (1968)

Heft: 5

Rubrik: Sag's mit Knöpfen!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

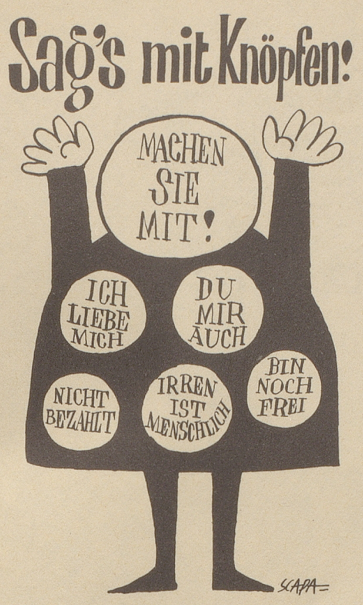
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nebis Knopftext-Wettbewerb
3. Fortsetzung

Nach dem hohen Bundesrat kommen wir zum Nationalrat, von dessen Angehörigen Herrn Rasser am meisten Knöpfe zugedacht worden sind. Zum Beispiel, wie gesagt:

für Nationalrat Rasser:

«Cabaret im Theater»
(M. Kneubühler, Mutschellen)

«Nationalratläppli, gschyder isch besser»
(Frau H. Lerch-Mathys, Ringgenberg)

«Lappis wählen Läppli»
(Markus Vogt, Luzern)

«Sooooooo groß» (Jos. Forderer, Wil)

«I'm a winner – not a Schpinner»
(Thomas Wernly, cand. iur., Biel)

«Mi Gro.... mi Gro.. mi Grosvatter ..»
(Jack Brunner, Zürich)

Bekanntlich

gibt es noch einige andere Nationalräte. Nur wenige von ihnen kamen auch noch zum Hand- bzw. Knopfkuß, wobei vom nachstehend Zweitgenannten aus die Knopftexte ganz deutlich aufs Gebiet der Fremdarbeiterpolitik rutschte:

Dellberger, Nat.-Rat: *«Alter schützt vor Torheit nicht!»* (Ernst Böhringer, Bern)

Nat.-Rat Schwarzenbach: *«Nur under Eus!»*
(R. H. Ernst, Bern)

Für Nationalrat der Ueberfremdungsgegner: *«Mi Frau isch e Dütschi»*
(Kaufmann jun., Alpnach)

Für Partei gegen Ueberfremdung: *«James not Mario»* (Werner Probst, Biel)

Für Gegner der Fremdarbeiter: *«Wir machen unsern Dreck selber»*
(Friedrich Wyß, Luzern)

Für Nat.-Rat der Zürcher Ueberfremdungsgeängstigten: *«Heißi Marroni»*
(U. Knöpfli, Winterthur)

Für Zürcher Ueberfremdungstheoretiker: *«Pro Pillola»* (L. Zanolari, Massagno TI)

Für die Gastarbeiter (Ueberfremdungsfimmel): *«No lavoro per noi? allora ... Dreggarbeit per voi»* (Josef Bieger, Rorschach)

In nächster Nummer:
Protestknöpfe für gewisse Bürger

Warum gibt es auf den Butterberg noch keine Luftseilbahn?
H. F., Bern

?

Warum kann man selbst in einem Schaltjahr nicht schalten, wie man möchte?
F. W., Luzern

?

Warum sind die Ausverkäufe nicht vor Weihnachten?
A. R., Einsiedeln

?

Warum fehlt durchgefallenen Prüflingen immer nur ein Punkt?
St. W., Biel

?

Warum könnte man nicht einmal von Silvester bis Neujahr arbeiten, statt wie üblich von Neujahr bis Silvester?
H. M., Biberbrugg

?

Warum wird die Seufzerrubrik ‹Warum› nicht endlich abgeschafft? H. O., Merligen

Konsequenztraining

Der Mensch neigt zur Rechthaberei. Einzelne Ausnahmen bestätigen nur die Regel.

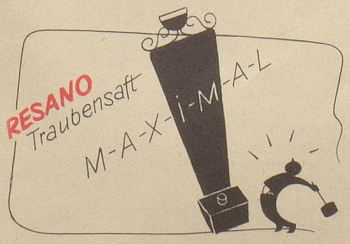
Im Büro eines Betriebs hängt ein Reglement:

§ 1: Der Chef hat immer recht.

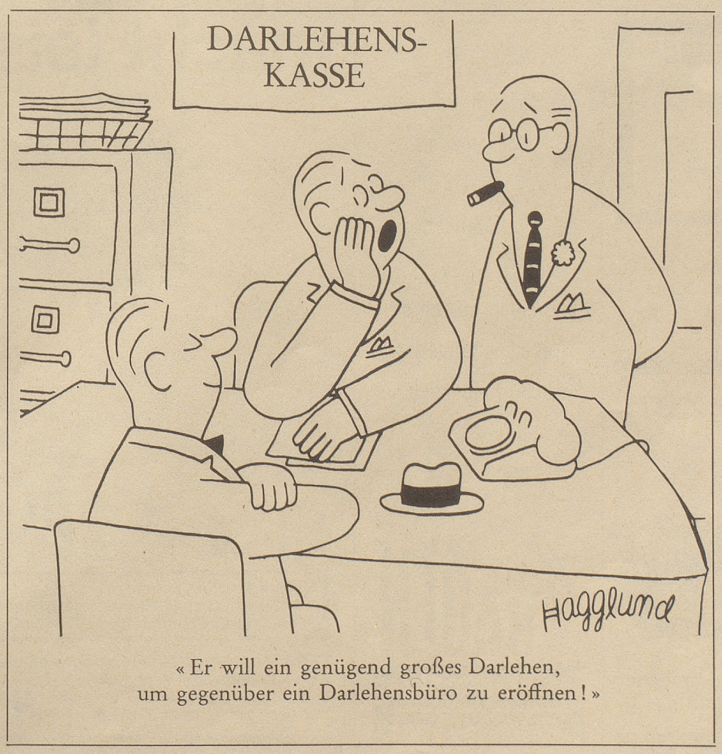
§ 2: Sollte der Chef einmal nicht recht haben, tritt automatisch der § 1 in Funktion! Boris

Berner Neujahrswunsch

Äs isch gäng äso gange und wird gäng äso gah. HG



Hersteller: Brauerei Uster

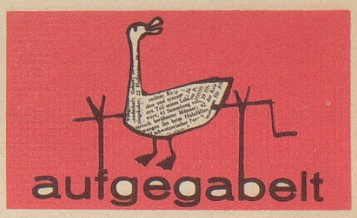


«Er will ein genügend großes Darlehen, um gegenüber ein Darlehensbüro zu eröffnen!»

Erziehungslogik

Zum Sprößling, der nicht gerne lernt, mahnt der Vater: «Weisch, was me einisch glehrt hed, das cha eim niemerd raube.»

Der Sohn aber meint: «Und was me nid glehrt hed, erscht rächt nid.» cos



Es gibt Menschen, die eine Abneigung gegen Bücher hegen. Zum Beispiel die Möbelpacker. Sie begreifen Goethe, Nietzsche, Keller, Shakespeare und den ganzen Parnaß der Musen in Zentnern. Diese Bewertung scheint gar nicht so abwegig. Wer einmal eine Bücherkiste sechs Treppen hoch tragen mußte, denkt anders von geistigen Gütern ...

Aargauer Anzeiger